



Direktverbrauch von Solarstrom nun auch für Mieter möglich

28. November 2013

Bisher konnten nur Hausbesitzer ihren Solarstrom vom Dach direkt selbst verbrauchen. Mietern in Mehrfamilienhäusern blieb diese Option bislang weitgehend verwehrt. Der Ökostromanbieter Lichtblick will diese "Gerechtigkeitslücke" nun schließen.

Der Ökostromanbieter Lichtblick hat zusammen mit der Wohnbauten-Gesellschaft Stadt und Land und dem Photovoltaik-Anlagenbetreiber p-vm ein Konzept entwickelt, um Solarstrom von Dach direkt an Mieter zu verkaufen. In einem Pilotprojekt sollen Mieter der Wohnbauten-Gesellschaft Stadt und Land im Gelben Viertel in Berlin Hellersdorf Strom aus Solaranlagen direkt verbrauchen können, der von Photovoltaikanlagen auf den Dächern von 50 Mietshäusern erzeugt wird. Dazu wird der vor Ort produzierte Sonnenstrom mit zertifiziertem Ökostrom von Lichtblick kombiniert und zu einem sogenannten ZuhauseStrom-Tarif gebündelt. Die Belieferung der Haushalte soll im März 2014 beginnen.

Laut Lichtblick hat dieses Modell zwei Vorteile für die Mieter. Zum einen sei der vor Ort erzeugte Strom billiger als bei herkömmlichen Stromtarifen, zum zweiten werde auch die Allgemeinheit finanziell entlastet, weil der lokal verbrauchte Strom nicht mehr ins Netz eingespeist werden muss. Daher müsse auch keine umlagefinanzierte Förderung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz mehr gezahlt werden. Kunden, die das neue Ökostrom-Angebot in Anspruch nehmen wollen, zahlen dafür eine monatliche Grundgebühr von 8,95 Euro und einen Arbeitspreis von 24,75 Cent pro Kilowattstunde

Lichtblick möchte mit dem Projekt den Startschuss für die bundesweite Vermarktung von dezentral erzeugtem Strom an Mieter geben. Die Energie müsse dabei nicht unbedingt aus einer Solaranlage

stammen, sondern könnte zum Beispiel auch von einem Blockheizkraftwerk im Keller erzeugt werden. Das Angebot eigne sich für Immobilien ab einer Größe von sechs Mietparteien. „ZuhauseStrom kann zu einem entscheidenden Treiber für den Ausbau der Erneuerbaren Energien werden“, sagt Heiko von Tschischwitz, Vorsitzender der Geschäftsführung von Lichtblick. Allein durch den Verkauf von ZuhauseStrom im Gelben Viertel könne das EEG-Konto um bis zu 200.000 Euro pro Jahr entlastet werden. „Das neue Produkt ist Teil unserer SchwarmStrom-Strategie, mit der wir intelligente Vermarktungsformen für dezentrale Energie entwickeln“, so von Tschischwitz.

Ingo Malter, Geschäftsführer der Wohnbauten-Gesellschaft Stadt und Land, erklärt: „In der Wohnungswirtschaft wird seit Jahren über Mieterstrom diskutiert. Wir setzen diese Neuerung nun als Erste im Markt um. Für unsere Mieter ist es nicht nur aus finanziellen Gründen attraktiv, den Solarstrom vom Dach zu beziehen. Mit dem Angebot steigt auch die Attraktivität des Standortes.“ Thomas Frey, Vertreter des Vorstands von pv-b, spricht von einer bahnbrechende Innovation für den Photovoltaikmarkt. „Gemeinsam mit Lichtblick starten wir jetzt in die Eigenvermarktung unseres Sonnenstroms“, sagt Frey. (Mirco Sieg)